

Erstellt am: 7. August 2025.

Titel des Artikels: Kontroverse um die jährliche Ob- und Nidwaldner Kunstaussstellung Kunstschaftende gegen Jurierung

Quelle: Nidwaldner Volksblatt, 5. Oktober 1982, <https://www.e-newspaperarchives.ch/?a=d&d=NVB19821005-01.2.9>

Der PDF-Artikel wurde mit freundlicher Genehmigung von e-newspaperarchives.ch bereitgestellt.

Kontroverse um die jährliche Ob- und Nidwaldner Kunstaussstellung Kunstschaftende gegen Jurierung

Mit Schreiben vom 31. August 1982 liess die Kulturförderungskommission des Kantons Nidwalden die Kunstschaftenden der Kantone Ob- und Nidwalder wissen, dass die Jahresausstellung in Stans durchgeführt würde. Weiter teilte sie mit, dass nach eingehender Diskussion und in Abwägung aller denkbaren Aspekte beschlossen wurde, dass dieses Jahr wiederum eine jurierte Ausstellung durchgeführt würde. Juriert würde durch eine fünf köpfige Jury, wobei aus der Kulturförderungskommission die beiden Herren Dr. Klaus von Mattt und René Domeniconi dieser Jury angehören werden.

raa. Vorwegnehmend ist zu sagen, dass in den letzten zwei Jahren je eine unjurierte Ausstellung mit sämtlichen Kunstschaftenden in Ob- und Nidwalden stattgefunden hat. Dies nachdem die Künstler mit den Kulturförderungskommission Ob- und Nidwaldens zusammen diesen Modus ausgehandelt hatten.

Heute kündigt die Kulturförderungskommission dieses damals ausgehandelte Abkommen einseitig und stellt die betroffenen Künstler vor vollendete Tatsachen.

In Nidwalden wie auch in Obwalden bildeten sich darauf sofort Gremien die die betroffenen Künstler, es handelt sich immerhin um ca. 100 Kunstschaftende, zur Diskussion einluden.

Der Künstlertreff 13 der Obwaldner Künstler und Kunstfreunde richtete einen Brief an die Kulturförderungskommission des Kantons Nidwalden in welchem dieser mitgeteilt wurde, dass der Künstlertreff 13 sich einig ist, dass auch weiterhin an der unjurierten Form festzuhalten ist. Diese hätte sich bei den Künstlern und auch beim Publikum während den letzten zwei Jahren vortrefflich bewährt.

Erstellt am: 7. August 2025.

Titel des Artikels: Front gegen jurierte Ausstellung

Quelle: Nidwaldner Volksblatt, 5. Oktober 1982, <https://www.e-newspaperarchives.ch/?a=d&d=NVB19821005-01.2.9.1>

Der PDF-Artikel wurde mit freundlicher Genehmigung von e-newspaperarchives.ch bereitgestellt.

anderen Orten sogar die Jurymitglieder ausstellen würden. Immer wieder betont, dass durch eine Ausstellung mit sämtlichen Kunstschaaffenden die Kulturförderungskommission ihrem Auftrag gerechter nachkommen würde. Andernfalls müsse man von Protektion der elitären Kunst sprechen.

Front gegen jurierte Ausstellung

Auch in Nidwalden regte sich etwas, so fand sich ein Aktionskomitee, das die Künstler zu einer Aussprache nach Ennetmoos einlud. Es folgten dieser Einladung ca 15 Personen. Weitere Künstler liessen sich entschuldigen, gaben aber ein Votum in Briefform ab.

Wie aus der Diskussion hervorging, wurde das eigenmächtige Vorgehen der Kulturförderungskommission sehr bedauert. Man war der Meinung, dass diese mit den interessierten Künstlern unbedingt hätte Verbindung aufnehmen müssen.

Alle Anwesenden waren sich einig, dass die beiden unjurierten Ausstellungen in den beiden letzten Jahren nicht nur für die Künstler der beiden Kantone sondern auch für das Publikum Vorteile gebracht habe. Mit diesem Modus hätte sich der «Mann von der Strasse» ein viel besseres Bild des Kunstschaffens machen können, als dies in den Vorjahren mit jurierten Ausstellungen möglich gewesen sei. Da keine Künstler ausgeschlossen blieben konnten auch Vergleiche gezogen werden.

Wie weiter aus den verschiedenen Voten zu entnehmen war, befürchtet man bei einer jurierten Ausstellung, dass die Jury nur gewisse Stilrichtungen und etablierte Künstler berücksichtigen wird. Das Publikum hätte Anspruch darauf das ganze Kunstschaffen zu prüfen und sich nicht von einer Jury bevormunden zu lassen. Zudem würde bei einer Folgeausstellung immer noch die Möglichkeit bestehen, dass die Jury eine Auslese treffe.

Zudem war aus dem Künstlerkreis ein bestimmtes sicher nicht unbegründetes Misstrauen gegen Jurierungen herauszuhören. Es wurde erwähnt, dass an

Schlussfolgerung: Unjurierte Ausstellung mit Rahmenprogramm

Die anwesenden Künstler verabschiedeten eine Eingabe an die Kulturförderungskommission Nidwalden mit 36 gegen 3 Stimmen. In diesen 36 Stimmen sind auch die enthalten, die sich in Briefform äusseren. Die Kulturkommission wird mit diesem Papier aufgefordert auch dieses Jahr eine unjurierte Ausstellung mit einem Rahmenprogramm durchzuführen und dass die Kulturförderungskommission zum Schreiben Stellung nimmt.

Von Sanktionen, wie Bojkottierung oder Alternativausstellung wollte man vorläufig absehen. Es soll erst wieder diskutiert werden, wenn eine Stellungnahme der Kulturförderungskommission Nidwalden vorliegt.